

" Liebet eure Feinde, tut Gutes denen,  
die euch hassen" (Lk 6,27)

**Botschaft vom 25. November 1991**

**Liebe Kinder! Auch diesmal rufe ich euch zum Gebet auf. Betet, damit ihr begreifen könnt, was euch Gott durch meine Gegenwart und durch die Botschaften, die ich euch gebe, sagen möchte. Ich möchte euch alle immer näher zu Jesus und seinem verwundeten Herzen bringen, damit ihr seine unermessliche Liebe begreifen könnt, die sich für jeden von euch geschenkt hat. Deshalb, liebe Kinder, betet, damit aus eurem Herzen eine Quelle der Liebe auf jeden Menschen, auch auf jene, die euch hassen und verachten, zu fließen beginnt.**

**So werdet ihr mit der Liebe Jesu das ganze Elend in dieser traurigen Welt besiegen können, die ohne Hoffnung ist, für diejenigen, die Jesus nicht kennen.**

**Ich bin mit euch und liebe euch mit der unermesslichen Liebe Jesus. Danke für alle Opfer und Gebete. Betet, damit ich euch noch mehr helfen kann. Eure Gebete sind mir notwendig!**

**Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"**

**MARIA SCHLÄGT EINE  
BRÜCKE ÜBER DIE MENSCHLICHE  
TRAGÖDIE UM UNS ZUR GREN-  
ZENLOSEN LIEBE  
GOTTES ZU FÜHREN UND SOMIT  
AUCH LEBENDIGE QUELLE ZU  
WERDEN**

Diese Botschaft erreicht uns in einem entscheidenden Moment. Viele Pilger erwarten eine Antwort auf viele Fragen und Probleme, die sich in ihren Herzen bezüglich des Krieges in Jugoslawien angestaut haben.

Gerade im Augenblick, wo sich viele fragen, warum das, warum jenes, drängt uns die Muttergottes zur Öffnung des Herzens durch das Gebet, damit wir ihre Anwesenheit, die Botschaften und Gottes Plan, den Er durch sie verwirklichen will, verstehen.

Also ist das Gebet das Mittel um in den Plan Gottes immer tiefer eindringen zu können mit Hilfe der Botschaften und Anwesenheit Mariens in Medjugorje. Die Muttergottes betont das zweimal.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Botschaft: die Muttergottes führt uns über menschliche Probleme hinweg. Wir Menschen legen unser Augenmerk auf böse Zustände, wie in unserem Falle des Krieges, sie aber führt uns über diese Tragödie hinweg um uns in grenzenloser Liebe Gottes, wie sie sagt, einmünden zu

lassen. Ihr Ausspruch ist sehr wichtig: "Ich möchte euch alle immer näher zu Jesus und seinem verwundeten Herzen bringen."

Die Madonna spricht nicht von seinem beleidigten Herzen, sondern vom verletzten Herzen, woraus man die grenzenlose Liebe für jeden von uns erkennen kann.

Daraus können wir ersehen, wie Gott, durch diesen Krieg und all das Böse dieser Welt beleidigt und verletzt von den vielen Sünden dieser Welt, uns Liebe ohne Maßen entgegenbringt.

Diesen Gedanken müssen wir betrachten und uns davor in acht nehmen, nicht von skandalösen Zuständen erfaßt zu werden: Warum geschieht dies, warum geschieht nicht das?

Eine weitere Bitte ist miteingeschlossen: "Deshalb, liebe Kinder, betet, damit aus eurem Herzen, eine Quelle der Liebe auf jeden Menschen, auch auf jene, die euch hassen und verachten, zu fließen beginnt.

So werdet ihr mit der Liebe Jesu das ganze Elend in dieser traurigen Welt besiegen können, die ohne Hoffnung ist, für diejenigen, die Jesus nicht kennen". Diese Stelle ist sehr wichtig, denn so wie der verletzte Jesus grenzenlose Liebe ist, wir uns Ihm nähern und mit Ihm eins werden, unsere Schmerzen und Verletzungen zu einer Quelle grenzenloser Liebe werden: dies ist wahre Erkenntnis Jesu, ist die Kraft, die, Finsternis, Schmerz und das Böse besiegt.

Ich sehe hier auch einen Ruf den Berg Tabor zu besteigen und einen Weg der Verwandlung zu beschreiten, besonders im letzten Satz: "Betet, damit ich euch noch mehr helfen kann; eure Gebete sind mir notwendig!" Dieser Satz eröffnet uns die Perspektive einer besseren Erkenntnis des Planes Gottes und unser Verhältnis zu Jesus Christus zu vertiefen, der uns Liebe ohne Grenzen schenkt, damit wir selbst grenzenlose Liebe in der Welt leben.

Somit gibt uns die Madonna eine rechte Antwort auf den Krieg, denn sie führt uns zu Jesus, jenseits von allen Fragen dieser Welt.

Wir Christen, als Pilger von Medjugorje müssen diesen Ruf an die ganze Menschheit verstehen und das Ziel, das uns vor Augen gestellt ist, anpeilen..

Auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, möge der Herr eure Herzen durch Gebet und Opfer weit öffnen, so daß ihr die grenzenlose Liebe Gottes verstehen und annehmen, alle der Sünde und der Welt entsprungenen Verletzungen sich in Quellen von Frieden und Liebe verwandle und ihr somit mittels dieser Liebe das Böse besiegen könnt.

Der Herr möge euch die wahre Erkenntnis Jesus Christus schenken, so daß die grenzenlose Liebe Gottes Licht ohne Grenzen für die Menschheit, die in Finsternis wandelt, werde. Ich segne euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

P. Tomislav Vlasic'

## EINE SCHWERE PRÜFUNG DER LIEBE FÜR DIESE HOFF- NUNGSLOSE WELT

"... Maria ruft nicht einfach zum Gebet auf, denn es geht um ein Gebet den tieferen Grund ihrer Anwesenheit zu verstehen, je mehr sich die Situation auf der Erde verschlechtert. Wir sind fähig, den Ruf Gottes vollständig zu leben. (Im besonderen, der "grausame und erbarmungslose Krieg, der aus dem Haß gegen Kroatien entspringt", stellt den Glauben jener auf eine harte Probe, die die Königin des Friedens aufgenommen haben und igelt in weiterer Ablehnung alle die ein, die sie nicht angenommen haben).

Maria läßt uns diese Welt mit ihren Augen sehen, sie läßt uns eine Welt des Elends und der Bosheit sehen, die ohne Hoffnung, ohne Rettung dasteht, denn sie (die Welt) kennt nicht Jesus und lehnt Ihn ab und verletzt zudem Sein Herz. Eine Welt grenzenloser Liebe aus Seinem Herzen und dem Unbefleckten Herzen Mariens, das alles überragt und erlösen will und uns selbst mit in Seine Passion miteinbezieht! Wir sind zur größtmöglichen Liebe aufgerufen, zur Liebe bis zum Ende, uns gänzlich Gott anbietend um zum dauernd brennenden Altar zu werden, miteinbezogen in das Kreuz des Friedens Jesu.

Die Königin des Friedens gibt uns die Sicherheit, daß diese Liebe alles Elend besiegen wird, sowie jede Bosheit und den Haß des Fürsten dieser Welt, wenn wir selbst zur Quelle der Liebe werden für alle Menschen, insbesondere für jene, die die Brüder hassen und verachten.

P. Remo

## DIE VOM HASS HERVOR- GERUFENE VERSUCHUNG

"... Viele Menschen in Kroatien sind der Gefahr von Haß und Verachtung ausgesetzt, denn sie leiden große Not, die überwunden werden muß. Wir sind uns bewußt, daß dies eine große Versuchung darstellt: wenn die Notleidenden Haß und Verachtung empfinden, würde das nicht dem Weg der Madonna und Jesus entsprechen. Die Madonna will uns lehren jene zu lieben, die uns das Leid bereiten. Ich glaube nicht, daß diese Worte nur uns, die wir uns in einem ungerechten, brutalen und banalen Krieg in Kroatien befinden, betrifft, sondern es ist auch an euch allen, an alle Menschen gerichtet, denn der Haß und die Verachtung haben nicht nur im Krieg in Kroatien begonnen; beides ist überall

weit versträut auf der Erde. Auch in Ländern ohne Krieg herrscht viel Haß und Verachtung, zu viel Verlassenheit der Armen und Kranken und vieles andere mehr..."

P. Slavko (Radio Maria Italien)

---

---

### In dieser finsternen Nacht müssen wir Licht sein für die Welt, sonst werden wir zu Verrätern. Wer nicht kämpft, der wird unweigerlich verraten

Etwas sehr Düsteres ereignet sich heute in unserer Welt, so etwas wie damals in jener langen Nacht von Getsemane, in der sich alle Kräfte des Bösen gegen das Licht Jesu vereinten und verschwören. Die Finsternis jener Nacht ist stark und dicht, denn alles Böse, das im Menschenherzen verborgen ist erhebt sich.

Die Führer hatten seinen Tod schon beschlossen und alles folgende ist dann nur mehr ein absurdes und klägliches Schauspiel. Judas war einer der Seinen, auch wenn man eigentlich nicht mehr richtig sagen kann "einer der Seinen" (1 Joh 2,19); denn gerade er wird zum Werkzeug der Vermittlung, wodurch das Böse sein wahres Gesicht zeigen muß: den Verräter.

Denn Satan hat immer schon das Herz des Menschen verraten. Seine Kunst ist die Täuschung, seine wirkliche Waffe, die Lüge; seine Absicht ist der Mord, immer und in erster Linie der Seelenmord.

Die Apostel sind im Abendmahlsaal versammelt und da verstummen sie plötzlich. "... einer von euch wird mich verraten!" (Mt 26,21) so sagt Jesus. Sie sind immer mehr bestürzt, schon vor der Geste der Opferung bei der Einsetzung der hl. Eucharistie; da gewahren sie, ohne so recht zu begreifen, daß hier etwas sehr Schwerwiegendes geschieht: "Vielleicht bin ich es, Herr?" so fragen alle, sich demütigend (Mt 26,22).

Auf unseren Schultern, ja auf uns allen, lastet diese persönliche, bekümmerte Wahrheitsfrage: geschieht gerade ein Verrat, ein sehr schwerwiegender Verrat, an den Erwartungen Mariens - ein großer "Meinungs-Wechsel" der Gnade gegenüber - der sich zeigt durch eine barsche Ablehnung der unendlichen Geduld und Barmherzigkeit Gottes!

Auf der gesamten Menschheit lastet immer mehr die Sünde des Verrats in einer finsternen und bedrückenden Weise. In diesem Augenblick unserer

Geschichte können wir mit offenen Augen und ehrlichem Herzen leicht die Schau vom 12. Kapitel der Apokalypse feststellen - "Die Frau mit der Sonne bekleidet" - sie ist das großartige Zeichen am Himmel und so fährt der hl. Johannes fort: "Danach erschien ein anderes Zeichen am Himmel: Ein ungeheurer roten Drachen..." (Off 12,3)

Am letzten 15. August, dem Fest Maria Himmelfahrt, hat der hl. Vater in Czestochowa mit Nachdruck und äußerster Wachsamkeit uns an dieses Bild der hl. Schrift erinnert.

Die beiden großen Zeichen am Himmel sind es, zwischen denen sich die armselige Menschheitsgeschichte abspielt; die Geschichte ist in Wirklichkeit ein Kampf. Schon seit Anbeginn (Gen 3) besteht die Unmöglichkeit eines Kompromisses zwischen Gut und Böse: "Sie wird dir den Kopf zertreten" (Gen 3,15) und ebenso seit Anbeginn tobt der Kampf gegen dem, der den Sohn rauben will (Ap 12,7).

Der hl. Vater hat uns daran erinnert, daß das Werk des Bösen sich darauf konzentriert die Kinder Gottes, die wir alle sind, zu rauben, denn Satan will die Würde unserer Gotteskindschaft zerstören; er will uns dem Vater entreißen und deswegen kämpft er so gegen die Mutter (Homelie 15. August 1991), die uns aber auf alle mögliche Weise verteidigt und pflegt.

Unser Leben muß also ein harter Kampf werden, andauernd, ohne Rücksicht auf dem, der uns das Kostbarste, was wir haben, rauben will. Wer also nicht kämpft, der wird unweigerlich zum Verräter. Unsere Wachsamkeit ist die Frucht der Besinnung an unsere Würde, unserer Erlösung und unserer zahlreich erhaltenen Gnaden. Und wer dieses Bewußtsein nicht hat, der ist ein Verräter.

Diese Wahrheiten wurden mit tiefer Feierlichkeit im Aufruf von Jasna Gora wiederholt, im Angesicht der Königin der Welt - der Mutter der Kirche (am 14. August vom hl. Vater verhundert vor gut 1,5 Millionen Jugendlichen).

Welch wirklichen Widerhall haben sie in den Herzen der Christen gefunden, in den Herzen der Kinder des einen Vaters? Welche Lichter haben wir Christen dieser Welt geschenkt, nachdem wir so viele Gnaden von Maria und so viele Ermahnungen vom hl. Vater empfangen haben? Wie fühlen wir uns, gegenüber unseren slawischen Brüdern, die sterben ohne im Herzen der meisten von uns und der Mächtigen dieser Welt ein wirklich menschliches, ehrliches, freies und unentgeltliches Interesse zu wecken?

Welchen Platz nehmen wir ein in die-

ser so langen Nacht von Getsemane? Vielleicht haben wir uns noch nicht Rechenschaft darüber gegeben, daß wir in diesem Kampfe wirklich siegen können, wenn wir nur kämpfen mit jenen Waffen, die Maria uns reicht.

Vielleicht sind wir Sklaven unserer Ideen, unseres Individualismus und Bewußtseins, daß sich das Drama des gesamten menschlichen Daseins innerhalb unseres Verrates und auch unserer Teilnahme an der Erlösung sich entwickelt und verläuft. Wir wollen vielleicht nicht im Grunde die Aufgabe übernehmen in dieser geheimnisvollen, verwirrten und dramatischen Phase unserer Geschichte, Kinder Gottes zu sein und um jeden Preis, auch um den des eigenen Lebens, unsere vornehmsten und teuersten Rechte zu verteidigen.

Wir sind zum Kampfe angerufen, doch mit den wirklichen Waffen, die uns schon seit jeher Jesus übergeben hat. Gegen den Betrug haben wir Festigkeit der Erinnerung der ganzen Menschenwerdung, des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi. Gegen diese grausame und trostlose satanische Kunst haben wir die ganze Kraft des Geistes.

Gegen die Lügenhaftigkeit haben wir die hl. Eucharistie, die Wahrheit. Gegen die Angst und den Kummer, den Widerwillen des Verrates, haben wir die Vergebung, das Kreuz Jesu. Gegen den Tod haben wir den Glauben und die Hoffnung, die uns leben läßt.

Gegen die Gleichgültigkeit und die Ohnmacht können wir stark sein in der Liebe, angefeuert durch den Geist, der alle Ruchlosigkeit verbrennt und alle Gleichgültigkeit auslöscht und endgültig alle Hartherzigkeit besiegt.

Die Grausamkeit ist bei uns ersetzt durch die Barmherzigkeit. Die Selbsthingabe an Jesus, durch das Unbefleckte Herz Mariens, wird der schönste Lobgesang an den Herrn, zur Sühne für alle Beleidigungen ("Mit meinem Leben werde ich den Herrn lobpreisen" vom Psalm 150).

Wenn Jesus und Maria in unser Herz aufgenommen sind in ihrer ganzen Fülle, so besiegt die Hoffnung alle Finsternis. In unserer Brust brennt das Herz, wie das der Emmausjünger, nachdem Er ihre Augen und ihren Geist geöffnet hat beim Brechen des Brotes. Wenn wir fähig sind zu einer bleibenden Opfergabe, lebenswürdig und voll Zuneigung zu unseren Heiland; wenn wir Ihn lieben, Ihn anbe-

ten am Kreuz und in der hl. Eucharistie; wenn unsere Erinnerung immer fester wird in Verbindung mit dem hl. Geheimnis, im Gebet voll Glauben und voller Begeisterung; wenn die Reue unsere Tage begleitet, dann werden wir langsam, langsam, in dieser absurden "Kultur des Todes", wo die Mächtigen mit Hartherzigkeit und Grausamkeit regieren, unter



den Toten wandeln als die wahren Lebenden.

## **RADIO MARIA POLEN IN VOLLER ENTFALTUNG**

Nach vielen Schwierigkeiten und viel Widerstand, hat Radio Maria die Sendungen aufgenommen... und es ist, als sende es schon lange! Wieviele Telefonate von Radiohörern, Zeugnisse der Bekehrung, wieviele Probleme werden im Radio besprochen, wieviele Gebete über Radio, ja sogar das Brevier wird gelesen!

Eine junge abtreibungswillige Frau hat telefoniert und unter vielen Anrufern, der Ärztin, Priester usw. hat sich auch der Verlobte gemeldet: "Mach' es bitte nicht!"

Radio Maria Polen hat sogar das Par-

lament erreicht, denn die Wahl eines Kandidaten ist auf seine Radioübertragung in Radio Maria zurückzuführen. Die Menschen fanden Gefallen an seiner katholischen Überzeugung.

P. Tadeusz spricht von vielen großen Schwierigkeiten. Die Kommunisten und andere ethnische Gruppen haben sich gegen das Radio formiert.

Er sagt jedoch: "Man wünscht nun Radio Maria überall, sogar in Rußland. Sie haben uns um wenigstens 6 weitere Umsetzer gebeten. Wie kann man das bewerkstelligen? Die Bischöfe geben zur Antwort: oder ihr stellt sie auf, sonst werden es die anderen tun. Die Zeit ist reif.

Radio Maria ist die Frucht von vielen Gebeten und viel Leid, inklusive jenes der Kroaten und Serben. Ein Kloster hat beschlossen ununterbrochen für das Radio zu beten. Eine Gruppe aus 100 Schwestern hat sich ebenfalls zu ihrem Einsatz dafür entschlossen.

Die Jugend hat mit Radio Maria eine Stimme der Hoffnung entdeckt. Sie haben erkannt, daß auf "etwas" Verlaß ist. P. Tadeusz umarmt und segnet alle.

Dr. I. Pietrobelli 14.11.91

## **WEITERE NACHRICHTEN**

In Medjugorje sind noch verblieben: Vicka, Ivanka und Marijana (welche die inneren Erscheinungen hat) und die 20 brotsuchende Kinder aufgenommen hat. Auch die Gruppe um P. Tomislav ist hier.

Ivan befindet sich in Amerika und beschäftigt sich mit verschiedenen Gebetsgruppen: dies berichten uns Freunde aus Montreal und Virginia.

Jelena studiert an der Franziskaner-Universität von Cincinnati. Jakov, Marija und Mirijana befinden sich in Italien.

Viele Flüchtlinge von einem Ort in der Nähe Vukovars sind nach Medjugorje gekommen: alle Familien haben sich zur Aufnahme bereit erklärt.

## **Die Zahlen der Tragödie**

Nach einer Schätzung der jugoslawischen Bischöfe sind die Flüchtlinge 500.000, 100.000 Wohnungen u. Häuser wurden zerstört, 10.000 sind die Toten,

20.000 die Verletzten, 270 katholische und 12 orthodoxe Kirchen wurden dem Boden gleichgemacht; 170 Pfarreien wurden verwüstet und 130 Pfarrer sind vermißt, 80% des Volkseinkommens verloren.

Noch hinzuzufügen wäre, daß vor 3 Monaten 7 sowjetische Schiffe Waffen für Belgrad entladen haben ohne Widerstand seitens westlicher Beobachter.

## **Achtung Europa, es könnte auch dich treffen!**

Flaminio Piccoli, Präsident der ital. Kammer für Äußeres und einer der wenigen, der sich immer schon für die Anerkennung Sloweniens und Kroatienseingesetzt hatte, hat sich in Radio Maria, Italien, so geäußert:

"... Zwischen Serbien und Rußland existiert schon seit den Zeiten des Zar eine starke Bindung. Kurz vor dem Putsch hat Gorbatschow die westlichen Länder gemahnt, Serbien nicht zu behelligen: es ist die Absicht Rußlands wohl bekannt bis zum adriatischen Meer vorzudringen.

Die Serben befinden sich schon an der Adria und Europa denkt nicht daran was Morgen passieren könnte. Als der Papst mit harten Worten sagte, daß das die Schande für Europa sei, dachte er sicher auch an die Gefahren für den Frieden in Europa" (...)

Als Shewardnadze am 21. November wieder in das Außenministerium zurückkam, machte er eine eindrucksvolle Erklärung: 'Ich kehre zu meinem Posten in einer äußerst besorgniserregenden Situation zurück, denn jeder muß an sein Land denken, wenn sich dieses am Ende befindet und ich will es tun, auch für die Rettung der ganzen Welt'. Das will bedeuten, daß selbst die Russen von der Gefahr wissen, sollte der Zusammenbruch eintreten, daß die Wehrmacht hervortritt (wie in Frankreich am Ende der franz. Revolution, als Napoleon sich zur Zeit großen Hungers, sich das Nötige mit den Streitkräften in ganz Europa und Ägypten holte). Die Gefahr ist groß, daß nach einem vom Hunger hervorgerufenen Zusammenbruch, in Rußland das Heer die Gelegenheit erfaßt um sich in dieser schwerwiegenden Angelegenheit einzuschalten...

Europa hat in dieser Angelegenheit eine große Schwäche an den Tag gelegt; während vorher die kommunistische Kuppel die westlichen Völker einte, sind jetzt so wie seinerzeit alle Schwächen aufgebrochen, sowie

Eitelkeit, Selbstgefälligkeit und Oberflächlichkeit in der Behandlung von Konflikten zwischen den europäischen Völkern... "

Ein Schauspiel, das sich immer wieder wiederholt: Schlangen von alten Menschen, die von ihren zerstörten Häusern unter den Blicken der bewaffneten Soldaten Abschied nehmen.



## **Die Stimme des Papstes: "Stoppt diese Tragödie!" Ein von der internationalen Gemeinschaft ungehörter Aufruf**

Seit Anfang des Krieges (26. Juni) hat der Papst gute 18 mal über die Jugoslawienkrise gesprochen, aber am 13. November tat er dies mit großer Entschlossenheit, indem er die Aggression verurteilte (leider hört man das nicht von den politischen Führern in Europa):

"Der Schrei von Schmerz und Angst aus Kroatien kann doch keinen Christen oder Menschen guten Willens unberührt lassen.

In den letzten Tagen haben Attacken unerhörter Gewalttätigkeit stattgefunden... In Dubrovnik sind Hotels und mit Flüchtlingen und Verwundeten gefüllte Spitäler beschossen worden.

Dies ist eine Aggression, die enden muß. Ich vereinige meine Stimme der Verurteilung und flehenden Bitten mit allen leidenden und sterbenden Menschen, sowie mit den Stimmen aller jener auf der Erde, die mit Entsetzen die Gräßlichkeiten des Krieges in Kroatien beklagen.

Ich flehe die Bundesarmee an, das Leben von wehrlosen Zivilpersonen zu schonen, der zerstörerischen Wut von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden Einhalt zu gebieten.

Die internationale Gemeinschaft kann nicht zusehen, daß die Gewalt als Mittel zur Beilegung von Streit zwischen den Völkern angewandt werden darf; daß die elementarsten Normen und Verhaltens-

weisen, welche auch international verankert sind, mit Füßen getreten werden. Es ist notwendig diese Tragödie, die für Europa und der Welt eine Schande darstellt, zu beenden.

Gott der Allmächtige schenke Seinen Frieden und Seinen Segen."



**Pater Tomislav: Aus der schrecklichen Prüfung wird ein neues Volk erstehen. Die Königin des Friedens ist nicht aufgenommen worden. Ich bin bereit anzunehmen, daß mein Volk geopfert wird, damit die Welt gerettet werden kann. In einer Gesellschaft, die nicht auf Gott gegründet ist, können ungelöste Probleme plötzlich ausbrechen.**

Am 10. November haben wir Pater Tomislav auf der Durchfahrt in Italien telephonisch erreicht. Er hat uns gesagt: "Die Situation wird immer schlimmer. Die Häfen sind alle blockiert. Ich weiß nicht, ob ich auf der einzigen noch offenen Straße (eine Straße bis zur ungarischen Grenze, von wo man Zagreb erreichen kann) nach Medjugorje zurückkehren kann."

**F - Was ist wirklich los?**

**P. T. - Es ist sicherlich etwas Satanisches. Nur Satan kann so entsetzlich wirken (z. B. die systematische Zerstörung der kath. Kirchen).**

**F - Man hört die Leute fragen: 'Warum gibt die Muttergottes kein Zeichen, gerade in dem Land wo sie erscheint?'**

**P. T. - Die Muttergottes läßt zum Gebet und zum Verzicht ein. Was soll sie anderes tun als zu beten, da die Pläne Gottes verwirklicht werden müssen. Ich denke, daß wir ihre Botschaft nicht ernsthaft genug angenommen haben. Außerdem hat sie uns nie gesagt, daß sie uns vor der Prüfung bewahrt, sondern sie bereitet uns seit zehn Jahren darauf vor... Sie hat auch nichts dagegen unternommen, Jesus vor dem Kreuz zu bewahren. Alles muß sich erfüllen. Hoffen wir, daß nach diesem Kreuzweg die Auferstehung kommt... Ein Volk wird geopfert, wie auch**

die Menschen.

**F - Ja, ein Volk, seine Freiheit, seine Existenz...**

**PT** - ...wird wirklich vernichtet, aber was die innere Freiheit betrifft, möchte ich behaupten, daß unser Volk ein Wachstum erfahren hat. Das Volk hat sich mehr nach Gott gerichtet, nach den spirituellen Werten. Es gibt Leiden, Zerstörung, Opfer und Flucht... Ich würde sagen, das Volk wird aus dieser Situation neu erstehen.

**F** - Die Muttergottes hat immer wieder Frieden, Vergebung und Feindesliebe gepredigt. Vielleicht wäre das Übel kleiner gewesen, wenn man nicht so radikal reagiert hätte.

**P. T.** - Die Vergebung schaltet die Verteidigung und das Handeln nicht aus. Ich denke, daß die Mutter Gottes den Frieden und nicht den Pazifismus gemeint hat. Den Frieden muß man aufbauen und verteidigen. Die Werte müssen verteidigt werden, sicherlich nicht durch Angreifen... Es gibt einen Witz: 'In Serbien wurde eine pazifistische Partei gegründet, alle schließen sich ihr an und die Absicht der Partei ist es Serbien bis zum Pazifik (Friedensozean) zu erweitern.'

Ich bete, daß das, was in Jugoslawien passiert, sich nicht auf ganz Europa ausdehnt.

**F** - Europa hat seine ganze Machtlosigkeit gezeigt, um nicht zu sagen seine schuldige Interessenlosigkeit.

**P. T.** - Europa schläft in der Annahme, daß sich keine Probleme für den Westen daraus ergeben werden, aber die Probleme sind in den Menschen und sie können in irgendeiner Weise hervorbrechen. Gott läßt es zu, daß Satan wirken kann und er wirkt.

**F** - Europa hat sicherlich die Augen vor dieser Tragödie geschlossen.

**P. T.** - Ja, man hat die ganze Sache falsch dargestellt. Serbien, das die Führung in der Hand hat, ließ glauben, daß der föderative Staat nur der Auflösung entgegenwirke. Jetzt kann man klar erkennen, daß der Plan seit Jahren vorbereitet war, aber es ist nicht einfach der Welt alles zu erklären...

**F** - Jetzt hat Serbien bei der UNO die Entsendung einer Friedenstruppe erbeten, die zwischen Armee und Kroatien stehen soll, nachdem es große Teile von Kroatien besetzt hat.

**P. T.** - Ja, um das Land zu beschützen, das die Serben besetzt haben!

**F** - Wieviel Leid, aber auch wieviel Gebet haben diese Vorfälle ausgelöst!

**P. T.** - Man soll beten, damit viele Seelen gerettet werden können, da so viele Opfer zu beklagen sind. Das Materielle geht früher oder später zugrunde. Ich wäre froh, wenn das Opfer meines Volkes, die Welt retten könnte. Wenn ich aber

diese Zeit betrachte und sehe wie der Mensch sich von Gott entfernt hat, oder besser gesagt, wie diese Gesellschaft sich kaum auf Gott bezieht, verstehe ich, daß viele ungelöste Probleme hervorbrechen können. Ich halte es für sehr wichtig diese Gemeinschaften der Seelen zu gründen, die sich Gott anbieten.

Ich wäre auch bereit anzunehmen, daß meine Mutter (sie wohnt in Dubrovnik) für die Rettung der Welt geopfert wird, trotz des großen Schmerzes, den ich empfinden würde. Wir müssen für die Botschaften der Muttergottes wirklich offen sein. Sie hat uns oft gesagt: 'Solange ich noch bei euch bin, ist es gut' Erst danach werden wir verstehen, was ihre Gegenwart bedeuten sollte. Jetzt verstehen wir es nicht. Beten wir, daß sie bei uns bleibt und daß wir treu antworten.

Wir haben so oft falsche Schlüsse gezogen (betr. Erscheinungen, Geheimnisse!) aber ich sage euch: Die Muttergottes kann uns das gar nicht anders sagen, denn alle ihre Botschaften sprechen vom Offensein gegenüber Gott, d. h. dem Gebet im positiven Sinne.

Schließlich hat die Muttergottes nichts anderes getan als uns zum Gebet, zu einem Wiederaufleben des Gebetes aufzurufen, woraus das ganze geistige Leben entspringt.

---

---

## Ist die evangelische Weigerung Widerstand zu leisten eine Utopie?

Stimmen von angesehenen Leuten sind in dieser Zeit laut geworden, daß der Einsatz von Waffen für die Selbstverteidigung gerechtfertigt sei, wir erlauben uns jedoch, demütig eine andere Meinung darzubringen.

Jesus sagt, wir sollen die Gewalttätigkeit gegen uns selbst üben, uns des Weges mit dem Gegner einigen, die andere Wange dem Feind hinhalten... Gott bewahre uns davor uns als Richter für jene aufzuspielen, die einem fürchterlichen Überfall ausgesetzt sind, dessen Tragödie auch uns voll trifft.

Versuchen wir uns auszumalen, was passiert wäre, wenn die Verteidigung nicht so wie immer den Waffen, sondern der evangelischen Liebe des Feindes überlassen worden wäre...

Es gibt keine Aggression, die um jeden Preis mit Waffengewalt gestoppt werden darf. Während des Golfkrieges hat sich Kard. Ratzinger gefragt, ob nicht doch der Widerstand gegen den ungerechten Feind jenen, die die gerechte Sache vertraten, größeren Schaden zugefügt hätte, in Anbetracht der zerstörerischen Gewalt der modernen

Waffen und der negativen Reaktionen, die der Krieg ausgelöst hat. Heutzutage ist der Krieg "ein Abenteuer ohne Rückkehr" (Joh. Paul II.), ein unendliches Übel, weshalb die Kirche fleht: "A peste, fame et bello libera nos Domine". (Von Krieg, Hunger und Pest, befreie uns o Herr).

Die Sicht des Papstes war richtig als er die totale Ablehnung des Krieges immer wieder wiederholte. Nachdem er vor einem Monat wieder das Recht der Völker auf Selbstbestimmung und Freiheit betonte, hat er auch dem Präsidenten von Kroatien, einer ungerecht überfallenen Nation, erklärt: "Vor allem müssen die Waffen schweigen".

Damit konnte man die Belagerung der Bundesarmeekasernen meinen, denn dies war ein leicht gefundener Vorwand für die Armee, die Aggression zu legitimieren bzw. über die ganze Front zu verstärken.

Die evangelische Antwort möge tödlich erscheinen: "Wenn dich einer auf die eine Wange schlägt, so halte ihm die zweite hin". Oder ist etwa das Gegenteil eine größere Torheit?

(...) Oh! Wenn die Hirten die Königin des Friedens angenommen hätten und sich somit das ganze Volk friedlich von ihrem Geist erziehen hätte lassen, würden heute die Waffen schweigen und die Liebe hätte das Sagen und der Friede hätte dort gesiegt, wo heute der Krieg seine Siege feiert.

"Verlaßt euch gänzlich auf Gott" und beharrt in der Liebe auf allen Ebenen; das ist die Lösung der Botschaften Mariens, gleichwertig jener des Evangeliums: "Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen".

(...) In Anbetracht der neuen Himmel und der neuen Erde, wo die Gerechtigkeit auch im Erdendasein herrschen wird, wie es uns der Herr versprochen hat, ist aller irdischer Besitz zweitrangig, denn der Vater wird ihn in Übermaß seinen Kindern schenken. Auch der Begriff Heimat ist somit überholt, denn "unsere Staatsangehörigkeit ist jene im Himmel", wo ein einziger Vater und Retter herrscht. Jesus hat über sein Heimatland geweint, das "die Propheten tötete und die Gesandten des Herrn steinigte", ging aber nicht über sein Weinen und den Wunsch hinaus, daß "es erkannte, was für seinen Frieden nötig war".

(...) Der Nationalismus ist Gegner des Friedens. "Die nationalen Götter haben des öfteren den wahren Gott verdrängt. Es scheint, daß alle vergessen haben, daß im Paradies weder Nationen noch Völker Einlaß finden, wohl aber nur Personen, eine nach der anderen. Der Nationalismus ist eine neue Religion geworden. Wie alle anderen, hat sie ihre

eigene Symbole, die eigene Liturgie, Wappen, Fahnen, Hymnen. Blut und Erde werden zu absoluten Begriffen. Es ist schrecklich, was in meinem Lande geschieht." (Ivica Mastruko, jugoslawischer Botschafter im Vatikan)

(don Angelo Mutti)

---

---

**Vicka: "Die Muttergottes hatte einen besorgten Gesichtsausdruck und sagte nur: Betet für den Frieden im Herzen, dann wird auch der Friede auf Erden kommen. Schon seit zehn Jahren ladet sie uns zum Gebet für den Frieden ein."**

Vicka ist gerade bei der Wäsche, kommt aber gleich lächelnd zu uns und streckt uns die nasse Hand hin. Ein Mädchen vom Lande, pausbackig, im Sommertrikot und Jeans. Mit einem freudig-gewinnendem Lächeln, jene freundliche Atmosphäre gegenüber dem Fremdling ausstrahlend, sagt sie:

"Sag', was willst du wissen" ...Ich frage sie, was sie über die Zukunft ihres Landes Jugoslawien im Krieg sagt. Um hierher zu kommen, mußte ich die von kroatischen Maschinengewehrstellungen überwachten Nebenstraßen in dichtem Gehölz und unwegsamen Gelände befahren.

Die Hauptstraße führt vorbei an Capljna und nach Capljna hat die kommunistische Armee hunderte "Reservisten" Serben und Montenegriner entsandt, die plündern, sich betrinken, die Bewohner und Gäste bedrohen.

"Aber die Madonna spricht nicht vom Krieg", sagt Vicka mit einem klaren Lächeln in einem etwas mühselig gesprochenem Italienisch. "Sie sagt nur zu beten und will auch daß wir beten." Und sagt sie nichts anderes, die Königin des Friedens? "Sie sagt, ihre erste Botschaft vor zehn Jahren betraf den Frieden und wir glaubten ihr damals nicht, denn wir konnten keine Gefahr erblicken.

Jetzt sind wir nun besorgt und sie sagt uns: wendet euch von den Sorgen ab, betet für den Frieden in den Herzen und in den Familien, dann wird auch der Friede auf Erden einkehren". Ist die Botschaft Mariens wirklich so einfach? "Sie sagt, wenn ihr für den Frieden auf Erden betet, den Frieden aber im Herzen nicht trägt, ist das Gebet sinnlos", lacht Vicka.

Willst du nicht mehr wissen". Wollt ihr nicht etwa wissen, wie es ausgehen wird? Vicka schüttelt den Kopf und

lacht wieder: "Keine Frage. Sie spricht und wir hören nur zu". ... Ist die Madonna nicht über den Krieg besorgt? "Ihr Angesicht ist besorgt", antwortet Vicka, "sie sagt aber nur: betet für den Frieden in den Herzen."

Dann wünscht sie, daß ich die Botschaft vom 25. Dezember 1990 lese:

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, besonders für den Frieden zu beten... Bittet den Herrn des Friedens, Er möge euch unter Seinem Mantel beschützen... Betet, denn Satan will meine Pläne des Friedens zerstören.

Die einen sollen sich mit den anderen versöhnen, versöhnt euch mit eurem Leben, damit der Friede auf der ganzen Erde herrsche".

(Avvenire)

---

---

## Mirijana in Südtirol

Am 27.11.91 hat in Meran ganz unerwartet ein Treffen mit Mirijana Dragicevic, die sich mit ihrer Familie in Italien aufhält, stattgefunden. Trotz Vorbereitung im letzten Moment, ist das Treffen gelungen.

Es wurde in der schönen Kirche der Eucharistiner-Patres im Winkelweg abgehalten, die übertoll von Deutschen und Italienern aus den Tälern und Bozen war: Beginn 19 Uhr mit dem Rosenkranz, dann Hl. Messe von 4 Priestern zelebriert. Der Rosenkranz war besonders dem Frieden in Jugoslawien und in der Welt gewidmet.

Man konnte sofort jenes typische Klima der Besinnung, des innigen Gebetes und Friedens, das Medjugorje ausstrahlt, atmen, auch deshalb, weil alle in ihrer Sprache beteten und Mirijana ein Geheimnis auf Kroatisch vortrug.

Bei den Fürbitten wurde auch der Probleme und Schwierigkeiten der drei ethnischen Gruppen in Südtirol gedacht, aber man spürte ganz deutlich, daß diese seit langem aus der gemeinsamen Liebe zur Madonna überwunden waren und daß die Lösung in der Bekehrung der Herzen und Wiederverchristlichung dieses Landes besteht.

Nach dem Meßopfer sind der Seherin einige Fragen gestellt worden, die mit Einfachkeit aus der Tiefe ihres Herzens antwortete: wir haben einige hier kurz nachstehend niedergeschrieben.

(...) **Wie geht es in Medjugorje in Anbetracht des Krieges in Jugoslawien?**

Wir befinden uns nahe bei Kroatien und wir sind auch Kroatien: auch bei uns herrscht Gefahr, denn wir befinden uns

nur ca. 20 Km vom Kriegsschauplatz entfernt, aber Gott sei Dank ist uns nichts passiert und man versucht ein normales Leben zu führen. Die Madonna sagt, mit Gebet und Fasten kann man alles errei-

chen.

**Hat die Madonna vom Krieg gesprochen?**

Vicka fragte sie einmal, was wir tun sollen und sie antwortete, wie ich schon sagte, wir sollen nur beten und fasten, denn für die Muttergottes sind wir in Medjugorje gegenüber der übrigen Welt keine Privilegierte, nicht einmal wir Seher. Für sie sind wir alle gleich und sind alle ihre Kinder.

Wegen der Tatsache, daß sie zu uns gekommen ist, ändert ihre Einstellung nicht: unser Krieg ist wie der im Libanon oder andere Kriege auf der Erde. Sie ist die Königin des Friedens.

Erst jetzt verstehen wir warum sie zu uns nach Medjugorje kam: am Anfang, vor 10 Jahren, verstanden wir nicht, warum sie als Königin des Friedens kam, da wir ja im Frieden waren und alles normal war. Jetzt verstehen wir die vielen Gebetswünsche für den Frieden: wir haben aber ungenügend geantwortet. Auch ihr könnt nun besser diesen Wert verstehen und beten, damit nicht auch euch dasselbe passiert.

**Voriges Jahr weintest du während einer Erscheinung: Sagte die die Muttergottes vielleicht, daß der Krieg ausbrechen würde?**

Nein, dieser Krieg hat mit den Geheimnissen nichts zu tun... ich weine immer bei den Erscheinungen, einmal aus Freude, einmal aus Schmerz.

Wie ich schon oft sagte, wenn es die Geheimnisse betreffen wird, erhalte ich die Nachricht 10 Tage zuvor, werde einem Priester die Mitteilung machen wie und wo das Ereignis stattfinden wird,

dann werden wir zusammen 7 Tage fasten bei Wasser und Brot. Drei Tage vor Eintreffen der Ereignisse wird er die Mitteilung an die Welt machen.

Nur so wird man sehen, daß es eines der Geheimnisse war, **nur so werden alle sehen, daß dies von Gott kommt (...)**.

wo er sein Haupt hinlegen soll". Sehr oft muß dieser Junge eine Mahlzeit überspringen, weil er sie sich nicht leisten kann...

(P. Mario, Abidjan, Elfenbeinküste)

### **Aus der Wallfahrtskirche der Seligkeiten - See von Genezareth**

... Unter den vielen Menschen, die für euch beten, befindet sich auch diese unwissende Schwester, die immer noch zäh und hart im Herzen ist, aber Jesus und Maria erwarten auch mich. Ich strengemich an, sie nicht zu enttäuschen... Ich erfülle den Meßnerdienst in der Wallfahrtskirche.

Es war die Muttergottes, die mich inspirierte, "Echo" in mehreren Sprachen beim Eingang zur Wallfahrtskirche abzulegen; ich lege aber immer nur ein oder zwei Exemplare dort hin, da diese Initiative in meiner Umgebung nicht sehr erwünscht ist. Trotzdem, die Blätter sind immer im Nu weg! (dann bittet sie um mehr Exemplare in allen Sprachen)

(Schw. Giampiera)

---

## **Leserzuschriften**

### **Aus Nepal**

Ich habe mich vor 10 Jahren bekehrt, aber bis vor einem Jahr war es in Nepal bei Kerkerstrafe verboten, die Religion zu verbreiten...

Nun, nach Erreichen der Freiheit, habe ich das Motorrad verkauft um mir eine Reise nach Medjugorje zu bezahlen, wo ich zwei Wochen verbrachte. Somit konnte ich nach meiner Rückkehr meinem Land das übermitteln, was ich dort gesehen und gehört habe. Nun wissen die Menschen hier ein bißchen mehr darüber. Unsere kleine katholische Gemeinschaft (ca. 1.000 Menschen) wird sicher wachsen und ich arbeite beim Pfarrblatt mit.

Als Journalist korrespondiere ich mit der katholischen Agentur "Union" von Hong Kong, aber niemand weiß, was dort (in Medjugorje) geschieht, außer drei amerikanischer Jesuiten, die dort waren. Nun, da ich euer "Echo of Medjugorje" kenne, habe ich ein großes Bedürfnis es zu bekommen um den Botschaften Folge zu leisten und informiert zu sein.

(Chirendra Satyal, Kathmandu)

### **Wie die Vögel in den Lüften**

Wir sind froh, das französische Echo zu erhalten. Die Menschen dürsten nach dem Wort des Herrn. Gestern sagte mir ein Junger, der vom Vater deswegen aus dem Hause gejagt wurde, weil er Christ werden wollte: "Im Evangelium steht geschrieben, daß die Vögel ein Nest haben... aber der Menschensohn weiß nicht,

### **Aus Glasgow - Schottland**

Ich erwarte immer sehnsüchtig das "Echo", das hier fotokopiert wird und von immer mehr Menschen aufgenommen und gelesen wird. Es hilft uns, im Geiste Medjugorjes das ganze Jahr hindurch zu leben, besonders jetzt, wo die einzige jährliche Pilgerreise eines der vielen Opfer der traurigen Situation in Jugoslawien geworden ist...

(James Y. Farrel)

### **Aus Piräus - Griechenland**

Seit August erscheint "Echo" etwas reduziert auch in Griechisch. (also nun in 11 Sprachen, A.d.R.) Es gibt auch ein Büchlein mit der Geschichte von Medjugorje und einen Teil der Botschaften auf Griechisch...

Für uns als Ausländer, die wir nicht an Einkehren und Gebetszusammenkünften teilnehmen können, ist "Echo" geistige Nahrung. Hier gibt es Menschen vieler Nationalitäten und können daher bei mir Exemplare in Italienisch, Englisch, Spanisch bekommen. Sie können sich an Gabriella Chalikia, Kolokotroni, Piräus - Griechenland wenden.

### **Aus Deutschland**

"Liebe Freunde, das 'Echo aus Medjugorje' lese ich sehr gerne... jedoch stört mich sehr das "Pentagramm" am Schriftkopf ganz oben.

Es war früher nicht abgedruckt. Es sieht so aus in der Linie: kleiner Berg= der Erscheinungsberg, großer Berg= der Kreuzberg. Das Gipfelkreuz wurde ge-

köpft und es erscheint das Pentagramm! ... Ich wäre ihnen sehr dankbar, wenn sie diesbezüglich eine Änderung einleiten könnten...

Ich wünsche allen eine gnadenreiche Adventszeit und eingesegetes Weihnachtsfest. Im Gebet verbunden grüßt euch ihre J.V."

*Liebe Freundin, ich danke Ihnen für die Anmerkung und deswegen, daß Sie mir die Gelegenheit bieten, das Symbol zu erklären.*

*Der Berg ist der (in Südtirol) wohl bekannte Schlern in der Nähe der Seiseralm. Er ist ein Symbol dieses Landes und insbesondere der Hauptstadt Bozen, von wo dieser Berg mit dieser Seitenansicht in Richtung Osten sichtbar ist. Also es hat nicht direkt mit Medjugorje zu tun: destoweniger hat der Stern nichts mit einem "Pentagramm" (Stern der Magier) zu tun. Nichts Okkultes oder Dämonisches! Es ist das einfachste Zeichen eines Sternes, ein einfaches Sternchen, das wir z. B. auf einer Krippe sehen können.*

*Dieses Symbol (Berg und Stern zusammen) ist ein Glückwunsch und eine verborgene Hoffnung. Die Erklärung ist folgende: Im September ist der Morgenstern genau oben am Schlern bei Tagesanbruch sichtbar. Der Stern als Symbol möchte aber nicht der arme Planet Venus sein, sondern jener "strahlende Morgenstern", wovon die Offenbarung spricht (22,16): Jesus selbst, der "vom Morgenland wie ein Blitz kommen wird".*

*Die Kirche nennt dazu auch Maria "Morgenstern": möge also der Friede und das Licht auf uns und über unser Land endlich glänzen!*

P. G.

---

---

## **Botschaften der Muttergottes in San Martino**

"Meine Kinder, in der Zeit Seines Kommens wird er euch erheben. Da ihr durch euren Glauben lebt, werdet ihr den Tag des Herrn sehen. Liebe Kinder, seid immer wahrhaftig und ihr werdet jede Scheinfrömmigkeit, die in der Welt entstanden ist, besiegen. Seid Widerhall des Rufes Jesu und ihr werdet Antwort und Trost finden.

Die Zeichen sind schon da, geschickt um aufzurütteln und die Schlafenden, die Lauen zum Nachdenken anzuregen und die Frevler zu bekehren; alles ist schon da, alles hat bereits begonnen.

Meine Gegenwart mitten unter euch ist nun der letzte von Gott gesandte Rettungsanker, aber er wird von den Men-

schen nicht angenommen. Wartet zu, und es wird ein großes Zeichen geben, welches der Himmel der Welt schenkt. Viele werden dann verherrlicht werden, andere werden sich bekehren, aber jene, welche es nicht erkennen, werden in die ewige Verdammnis stürzen.

Ich werde euch nicht verlassen. Meine Kinder, danke für euren Glauben. Ich segne euch." (26.9.91) "Beten wir gemeinsam. Meine lieben Kinder, die Liebe Jesu und die meine ist imstande, alles zu retten. Denkt an dieses große Wunder und tretet alle ein, um an dieser Liebe teilzunehmen.

Der Teufel ist dabei, die Liebe zu entheiligen, indem er Unkraut sät im Volke Gottes, die Welt mit dem Tod bedrohend. Liebe Kinder, wiederholt heute euer angebotenes Versprechen eures immerwährenden Gebetes, und ich werde mit Liebe über euch wachen, indem ich euch vor jeder Gefahr beschütze..." (9.10.91)

"Verherrlichen wir den Vater! Meine Kinder, mit Freude und Liebe nehme ich euch in mein Mutterherz auf. Jene, welche Gott verherrlichen, sind von mir aufgenommen und ich schenke sie als einen Lobgesang vollkommener Verherrlichung an die Allerheiligste Dreifaltigkeit. Unaufhörlich sei euer Lobpreis und die Aufopferung eurer Leiden und Trübsale; der Sieg über sie liegt im Gebet und in der Stille, welche sie besiegen und sie in Gnade umwandeln werden.

Liebe Kinder, der Ewigkeitswert in eurem Leben wird die mit Gebet verbundene Aufopferung eurer Leiden sei. Seid Nachahmer der Liebe des Vaters für euch und der Liebe Jesu zum Vater, und die Vollendung als Kinder Gottes wird über euch kommen... (23.10.91) "... Ihr, die ihr glaubt, bringt jene heran, die nicht glauben. Gemeinsam sollt ihr meine Aufforderungen in die Tat umsetzen und beharrlich beten.

Betet, betet, um die wegen der Mißachtung Seines Wortes begangene schwere Sünde des Gottesverrats zu tilgen.

Liebe Kinder, seid stark um standzuhalten, und ihr werdet in der erneuerten und gereinigten Welt wohnen. Fürchtet die Ankunft Jesu nicht, sondern laßt euch an eurem Platz vorfinden..." (30.10.91)

Tonbanddienste (S. Martino - Schio):  
Allgäu (D) 08327 349 - Oberaudorf (D)  
08033 4283 - Südtirol (I) 0473 211622

\* Don Angelo Mutti aus Mantova befindet sich immer in Schwierigkeiten um die vier Ausgaben des "Echo" (italienische, englische, französische und spanische) weiterzuführen.

Es ist unbedingt ein Priester nötig, der ihn in der Pfarrei unterstützt. Wenn ein Priester bereit wäre, nach Mantova zu kommen, möge er sich mit Don Angelo unter Tel. 0376-340418 oder Fax 0376-245075 in Verbindung setzen.

"... Und doch sage ich euch, eine Zeit wird kommen, in der die Priester, die vergessen haben, daß ich die Seelen mit wenigen Ähren die Wahrheit gelehrt habe, und die auch vergessen haben was ihrem Herrn dieses wahre Brot des Geistes gekostet hat, das ganz und ausschließlich von der göttlichen Weisheit stammt und verkündet wurde durch das Wort Gottes - eine Lehre von würdigem Inhalt, unermüdlich wiederholt, damit die gesagten Wahrheiten nicht verlorengehen, demütig in der Form, ohne Flitter menschlicher Wissenschaft, ohne historische und geographische Ergänzungen - die Priester also werden sich nicht mehr um den Geist des Evangeliums kümmern, sondern um das Gewand, in das man es kleidet, um der Menge zu zeigen, wieviel sie wissen; und der Geist des Evangeliums wird ihnen verlorengehen und unter einer Lawine menschlicher Wissenschaften begraben werden.

Wenn sie ihn aber selbst nicht haben, wie können sie ihn dann vermitteln? Was werden die aufgeblasenen Strohköpfe den Menschen geben? Stroh! Wird dieses die Seelen der Gläubigen nähren? Gerade genug, um ein kümmerliches Leben zu fristen. Welche Früchte wird diese Belehrung und diese unvollkommene Kenntnis des Evangeliums reifen lassen?

Das Erkalten der Herzen und das Ersetzen der einzigen, wahren Lehre durch häretische Lehren, durch Lehren und Ideen, die noch mehr als häretisch sind, die Vorbereitung der Erde auf das Tier, auf sein flüchtiges Reich der Kälte, der Finsternis und des Schreckens."

Worte Jesu an Maria Valtorta im Jahre 1943  
(aus dem "Gottmensch", Parvis Verlag, CH 1631 Hauteville)

Ab 26. jeden Monats kann die neue Botschaft von Medjugorje telephonisch abgehört werden:

Schweiz: 041 / 72 93 72 - Österreich: 0222 / 15 91 - Deutschland: 089 / 77 54 59  
Die Botschaften Mariens in S. Martino (Schio):  
Vorwahl Italien + (0)473 / 211 622

Aut. Trib. - Bolzano Nr. 24 / 28.8.91 - Verantwortl. Dir.: Dr. med. Pierantonio Gottardi - Übersetzung: Freunde von Medjugorje - Südtirol u. Schweiz  
Druckerei: Josef Venturini KG, Romstraße 100 - Bozen

**KOSTENLOS** - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.  
Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

## V E R T E I L U N G

**SÜDTIROL (Redaktion u. Verwaltung):** Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 BOZEN, FAX (0)471 - 284006

Für Überweisungen:

Postkontokorrent 134 983 99  
oder Volksbank Bozen K/K 739 6 0 0 - 0

**SCHWEIZ:**

Otto Müller, Sonneggstraße 3  
CH 9113 DEGERSHEIM

Postscheckkonto: 90 - 4768 - 0

**ÖSTERREICH:** Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, 4400 STEYR.

Für Überweisungen:

Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187  
oder Postscheckkonto: 93.001.968

**DEUTSCHLAND:** Medjugorje Comitee F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4 D 4790 PADERBORN.

Für Überweisungen: K/K 85738

Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

\* **Italienische (Original-Ausgabe), spanische und englische Ausgabe:**  
Cas. Post. 149, I 46100 MANTOVA -  
FAX (0)376-245075 (It. Ausgabe: 365.000 Exemplare)

\* **Französische A.:** Mrs. Evrat, 18 Chemin Thévonot, F - 39000 Dole \*

\* **Polnische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 Kraków-Podgórze, Polen

\* **Russische, ukrainische A.:** Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun (Polen)

\* **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti  
\* **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - BRASILIA DF

\* **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España.

**Verteilung in Australien:** Medjugorje Sentinel, P.O. Box 531, Drummoyne NSW 2047  
- **USA:** Peter Miller, P.O. Box 2720-230, Huntington Beach CA 92647, Ph 714-9605810, Fax 9602112 --- Ellis Giovanna, 9809 Stoneybrook Drive, Kensington MD 20895 Ph 301-5883198  
- **Kanada:**

G. Bozzo, 8322 Nicolas Leblanc, Montreal Que H1E 3W5